

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung



Bezugspreise (Vorauszahlungen für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 200, halbjährig bei 100, für das Ausland 4 US-Dollar oder bei 700. Verantwortlicher Schriftleiter Hr. Bitta, Schriftleitung u. Verwaltung Arab, Ecke Fischplatz, Filiale Temeschwar-Poststadt, Str. Brattanu 1a. Fernsprecher Arab: 6-39, Temeschwar: 21-82. Bezugspreise (Vorauszahlungen für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Lei. Einzel Lei

die meist verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 103. Freitag, den 1. September 1933. 14. Jahrgang.

Noch immer ist
Qualitätsware bes-
ser bei

Baumwollfabrik & Marx

zu kaufen.

Temeswar-Fabrik.
Strada 3 August Nr. 24.

Deutschland kauft 10.000 Waggon Weizen

sowie 10.000 Waggon sonstiges Getreide um den Gegenwert von einer Milliarde Lei und liefert uns hierfür Medikamente, Anilinfarben, wie auch sonstige Waren.

Erfolgreiches Riesen-Getreidegeschäft zwischen der deutschen Großindustrie und Rumänien.

Wir berichteten bereits über die Wirtschaftsverhandlungen, die seitens der rumänischen Regierung mit dem Deutschen Reich dadurch eingeleitet wurden, daß der gewesene Unterminister Rudolf Brandisch im Auftrage unserer Regierung drei Wochen in Deutschland weilte und verschiedene Wirtschaftsverhandlungen anbahnte. Minister Brandisch ist dieser Tage heimgekehrt und schon wird uns aus Bukarest gemeldet, daß zwischen den

reichsdeutschen Großindustriellen und der rumänischen Regierung folgendes Riesenkompensationsgeschäft in Getreide, welches unserer gesamten Landwirtschaft zunutzen kommt, abgeschlossen wurde:
Im Auftrage der reichsdeutschen Großindustrie verpflichtet sich die J. G. Farbenindustrie von Rumänien 10.000 Waggon Weizen, 10.000 Waggon Gerste, ein größeres

Quantum Bohnen, Mele und Getreide zum Gesamtpreise von 950 Millionen Lei zu kaufen. Als Gegenwert für unser Getreide liefert die J. G. Farbenindustrie für 540 Millionen Lei Medikamente und Anilinfarben wie auch sonstige Farben, während die restlichen 410 Millionen Lei für Rumänien in einer festen Valuta an die Banca Nationala zu bezahlen sind. Unsere Regierung, resp. die Banca Nationala verpflichtet sich, daß für nach Rumänien gelieferte Waren auf das Sperrkonto eingezahlte Geld der reichsdeutschen Industrie freizugeben und derzeit schweben noch Verhandlungen zwecks Uebernahme von 7000 Waggon Getreide, die Rumänien als Ueberschuß ebenfalls nach Deutschland liefern möchte, was ebenfalls eine Einnahme von 400 Millionen Lei beträgt.

Die Regierung bleibt

und die Abdankungsgerüchte sind eine Lächerlichkeit. Klausenburg. Hier wurde gestern die Nachricht verbreitet, daß die Regierung demissioniert habe. Unterminister Tleca, der zum Besuche des Ministerpräsidenten Naba in Klausenburg weilte, hat die Nachricht dementiert und erklärt, die Lage der Regierung sei heute gefestigter als je. Nach Tleca verbreiten diese lächerlichen Nachrichten, jene, die sich selbst nach den Ministerfotos sehen.

Der Völkerbund fürchtet, daß Deutschland rüstet

und will eine Volksabstimmung im Saargebiet zu Gunsten Deutschlands nicht anerkennen. London. „Daily Express“ bringt die sensationelle Nachricht, daß der Völkerbund selbst in dem Falle, daß die Volksabstimmung im Saargebiet im Jahre 1935 zugunsten Deutschlands ausfallen sollte, das Anrecht Deutschlands auf das Saargebiet nicht anerkennen wird. Wie das Blatt bemerkt, wird sich der Völkerbund dahin aussprechen, daß die Rückgabe des Saargebietes zur Rüstung Deutschlands beitragen könnte und auch, daß Deutschland den Völkerbund und dessen Bestimmungen nicht genügend respektiere.

Ständiges Sekretariat der Kleinen Entente in Prag.

Prag. Das ständige Sekretariat der Kleinen Entente beginnt am 1. September in Prag seine Tätigkeit. Rumänien wird in dem Sekretariat durch Wallmanescu vertreten sein, der von der Pariser Gesandtschaft nach Prag versetzt wird.

Königin Maria in Würzburg.

Freitag traf in Würzburg Ihre Majestät Königin Maria in Begleitung ihrer Tochter, der Erzherzogin Ileana und ihres kleinen Enkels, des Erzherzogs Stefan von Habsburg ein. Die hohen Herrschaften kamen von Biele und nahmen auf dem Würzburger Schloß Wohnung, um an dem Kronstädter Aeltnerfest teilzunehmen. Der König, der bekanntlich am Sonntag auch nach Kronstadt kommen sollte, ist durch die Folgen seiner Krankheit von dem Besuch abgehalten.

Japan und Amerika.

Japan demonstriert mit 161 Kriegsschiffen u. droht noch zu rüsten, wenn Amerika seine Flotte vergrößern will.

London. „Daily Express“ berichtet über schwere diplomatische Auseinandersetzungen zwischen Tokio und Washington wegen des Anfurbe-lungs-Flottenprogramms Roosevelts. Die Zeitung behauptet, daß die japanische Regierung in Washington eine befristete Antwort verlangt habe, ob Amerika tatsächlich dieses Vaprogramm durchzuführen beabsichtige. In einem solchen Fall oder wenn keine befriedigende Antwort käme, werde Japan darangehen, seine Flotte bis an die Grenze des Londoner Flottenabkommens auszubauen und außerdem eine Revision der einschränkenden Vertragsbedingungen in einer neuen Seemächtekonferenz beantragen. Weiter habe man japanischerseits in Washington sehr deutlich erkennen lassen, daß die amerikanische Kritik an der Weiterausübung des japanischen Manbats über gewisse Südpazifikgruppen in Tokio als unfreundliche Einmischung angesehen werde. „Daily Express“ behauptet weiter, daß Japan einen Zollkrieg gegen

amerikanische Waren beabsichtige. Bedrohung des Weltfriedens.

Ottawa. Graf Sohschima erklärte in einem Presseinterview, die Erhöhung der Flotte der Vereinigten Staaten stelle eine Bedrohung des Weltfriedens dar. Die Anwesenheit der atlantischen amerikanischen Flotte im Stillen Ozean beunruhige Japan. Wenn die Vereinigten Staaten die Flotte zurückziehen und das Einwanderungsverbot für Japaner in die Vereinigten Staaten aufheben würde, wäre ein großer Schritt zur Befriedigung der Welt getan.

161 japanische Kriegsschiffe. Tokio. Eine Armada von 161 Schlachtschiffen, die in sieben Reihen aufzuziehen, wurde aus Anlaß des Abschlusses der drei Monate lang durchgeführten japanischen Flottenmanöver vom Kaiser von Japan beauftragt. Die 161 Einheiten sind sämtlich erst nach dem Kriege gebaut und verfügen über eine Raumverdrängung von insgesamt 848.000 Tonnen.

Dollfuß schlägt zurück

und errichtet ebenfalls Konzentrationslager. Wien. Bekanntlich gibt es neben allen größeren Städten in Deutschland Konzentrationslager (ähnlich wie die Kriegsgefangenenlager im Weltkrieg waren) wo die verhafteten politischen Gegner inhaftiert und zur Zwangsarbeit mißbraucht werden. Unter den Verhafteten befinden sich auch viele Oesterreicher und An-

hänger Dollfuß, so daß die österreichische Regierung ebenfalls gedenkt Konzentrationslager zu errichten und in denselben die Zwangsarbeit einzuführen, die sie hier natürlich ganz in entgegengesetzter Weise gegen nationalsozialistische Personen anwenden will.

Parlamentseröffnung

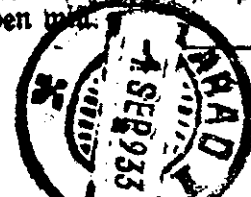
verschoben. Bukarest. Bekanntlich hätte das Parlament am 15. September zusammenzutreten sollen. Die Regierung hat die Eröffnung aber aus politischen Gründen verschoben, die nun erst am 15. November erfolgen soll. Die Verschiebung des Einberufungstermines ist angeblich darauf zurückzuführen, weil im Rahmen der Regierungspartei Kämpfe vor sich gehen, von denen man fürchtet, daß sie sich im Falle der Eröffnung des Parlaments auch offensichtlich auswirken könnten.

Madgearu kommt nach Arab.

Bekanntlich befindet sich Finanzminister Madgearu auf einer Inspektionsreise. Wie man erfährt, soll Madgearu demnächst auch der Stadt Arab einen Besuch abstatten, um die Steuereinkünfte der Umgebung zu inspizieren.

Kriegsschiffe für Kaffee

Tokio. Brasilien hat in Japan dreißig Kriegsschiffe bestellt, die im Laufe von zehn Jahren fertiggestellt werden sollen. Die Schwierigkeiten für die Auslieferung dieses Auftrages bestehen aber darin, daß Brasilien die bereits abgemachte Summe von 2000 Millionen Yen zur Hälfte mit Kaffee bezahlen will.





In ganz Dänemark ist die Kinderlähmung epidemisch ausgebrochen. In Kopenhagen sind sämtliche Volksschulen geschlossen worden.

Die außer Partell stehende Borgsche Papierfabrik wird am 1. September in Gang gesetzt. (Wesentlich wird das Papier dann billiger und besser!)

Das in Deutschland investierte ausländische Kapital beläuft sich nach neuerlichen Erhebungen auf 20 Milliarden Goldmark.

Die deutsche Teppichindustrie hat beschlossen, die Preise der Teppiche um 16 Prozent zu erhöhen.

Im Dorfe Karatzen bei Czernowitz ist eine ganze Bauernfamilie an dem Genuß von giftigen Schwämmen gestorben.

Der Rührer Währmarkt wird am 10. und der Marjacher am 1. September abgehalten. Schweineauftrieb ist verboten.

Im Reschka verstarb im Alter von 68 Jahren die Pensionistin Frau Anna Schmelz geb. Dubarshy.

Ueber den Hafen von Braila wurden vom 10. bis 20. August 29,392.000 kg. Getreide exportiert, und zwar 12.162.000 kg. nach Holland, 7,233.000 kg. nach Italien, 4,299.000 kg. nach Gibraltar, 2,844.000 kg. nach Frankreich und 2,794.000 kg. nach England.

In Hamilton (Amerika) sind drei polnische Offiziere angekommen, die mittels Rahnes den Ozean überquerten. Die drei tapferen Offiziere wurden von der Bevölkerung mit großer Begeisterung empfangen.

In Schellenberg ist der gewesene Richter und Alturator Thomas Schropp im Alter von 64 Jahren gestorben.

Das tschechische Schwereindustrieunternehmen für Rumänien bleibt nach einer tschechischen Regierungsverfügung 200 Etid.

Sonntag wurde im Hafselder Gemeindepark in Gegenwart sämtlicher Behörden der Grundstein zu einer griech.-orient. Kirche gelegt. Zum Bau dieser rumänischen Kirche mußten die Hafselder deutschen Katholiken etwa 70.000 Lei beitragen.

Die Greuerbosch werden vorläufig nur den Beamten und Offizieren ausgesetzt.

Bei einem Wettschwimmen in Connehot ist eine Holzbrücke, auf welcher sich Zuschauer befanden, gebrochen und 150 Personen fürzten ins tiefe Wasser. Die Zahl der Ertrunkenen ist noch nicht bekannt.

Der amerikanische Staatsminister für Finanzen Raymond Moley hat Roosevelt seine Demission überreicht, welche angenommen wurde.

Im Zemeschwar haben ungefähr 1000 Personen, welche in die Staatsbürgerschaft nicht aufgenommen sind, den letzten Termin ausgenützt und um die Aufnahme angefragt.

Der slowakische Bauernführer Hlinda ist schwer erkrankt, so daß ihm ärztlicherseits jede politische Tätigkeit untersagt wurde.

Todesfall in Gadelhausen.

In Sadelhausen ist nach langem Leiden Frau Anna Müller geb. Welker im Alter von 20 Jahren gestorben. Die Verbliebenen sind von ihrem Gatten Johann Müller, ihren Kindern Andreas, Matthias und Johann, ihren Eltern Johann Welker und Frau geb. Anna Maria Feil, von ihrer Schwester Frau Katharina Göb geb. Welker, ihren Schwägern Andreas und Peter Göb, ihrer Schwägerin Johann u. Margarete Müller, sowie von einer großen Verwandtschaft betrauert.

Bombenattentat gegen den österr. Innenminister.

Wien. Der österreichische Innenminister Fey hat bekanntlich in den letzten Tagen mit ganz klaren Worten gegen die Gewaltmaßregeln der Hitler-Regierung allen Andersgestimmten gegenüber Stellung genommen und die Diktatur auf das schärfste verurteilt.

Während Fey nun im Klagenfurter Hotel wohnt, haben einige Nationalsozialisten ein Bombenattentat gegen ihn verursacht und in der

Nacht von Samstag auf Sonntag ist eine Höllemaschine explodiert, die einige Fensterscheiben zertrümmerte, ansonsten jedoch keinen besonderen Schaden anrichtete.

Innenminister Fey befand sich während des Attentates zufällig nicht in seiner Wohnung und inspizierte in Rärnten einige Gemeinden, so daß auch er erst am nächsten Tag von jenem Streich erfahren hat, den man gegen sein Leben plante.

Umsatzsteuer für Kaufleute

und Schnittwarenhändler nur dann, wenn sie aus Rohstoffen etwas erzeugen lassen.

In letzter Zeit wurden die Schnittwarenhändler, die aus eigenem Material Wäsche und anderes konfektionieren lassen, auch zur Zahlung der Umsatzsteuer herangezogen. Diese kam für viele Überwiegend, und es sind viele Fragen in bezug auf die rechtliche Grundlage einer solchen Besteuerung der Kaufleute gestellt und gleichzeitig Auskünfte über das praktische Verfahren in dieser Sache verlangt worden. Um einige zu schaffen, sei folgendes festgehalten:

Grundsätzlich sind in unserem Lande alle Produkte der Umsatzsteuer unterworfen und zwar die aus dem Auslande kommenden Waren bei ihrer Verzollung, die im Inlande erzeugten, bei den Produzenten.

Nun stellt das Gesetz nicht eindeutig fest, wer im Falle von Lohnarbeit für Rechnung eines Kaufmannes oder einer industriellen Firma als Produzent anzusehen ist, doch wird dieses nachträglich durch ministerielle Verfügung in dem Sinn geklärt, daß der Kaufmann, der

für seine Rechnung arbeiten läßt, gegenüber dem Staat als der umsatzsteuerpflichtige Produzent zu behandeln ist. Während der Handwerker, der unmittelbar für die Konsumenten arbeitet, unter gewissen Voraussetzungen von der Umsatzsteuer frei ist, wird der Kaufmann, der bei Heimarbeitern und Handwerkern Ware konfektionieren läßt die zum Verkauf bestimmt ist, der Umsatzsteuer unterworfen, natürlich nur für die Waren die er nicht schon fertig kauft.

Die der Umsatzsteuer unterliegenden Kaufleute haben folgendes zu beachten: Für sie besteht die Verpflichtung, jene Waren die sie herstellen lassen in ein Spezialregister einzutragen. Diese Eintragung hat sofort nach Einlangen der Ware zu geschehen, weil jede Verzögerung zu einer schweren Bestrafung führen kann. Ueber das genauere Aussehen des Formulars kann bei dem zuständigen Referenten der Finanzverwaltung Auskunft eingeholt werden.

Zwei Sanleaner Gastwirte zu je 5000 Lei verurteilt

weil die Finanzbehörden ein Gesuch nicht erledigten.

Im Sinne des ihr gesetzlich zustehenden Rechtes hat die Gemeinde Sanlean zwei freigeordnete Schanklizenzen auf dem Wege der Diktation an zwei Sanleaner Kaufleute in Pacht gegeben. Der diesbezügliche Vertrag wurde von der Komitatspräfektur, der er ordnungsgemäß unterbreitet worden war, gutgeheißen, worauf die neuen Lizenznehmer den Pachtzins aufnahmen, und die Gemeinde die Akten an die Finanzverwaltung weiterleitete mit dem Gesuch um Befreiung der Lizenzen auf die Namen der beiden neuen Pächter.

Aufgabe der Finanzverwaltung wäre es nun gewesen, den neuen Pächtern die Lizenzen unverzüglich und ohne weiteres zu erteilen. Statt dessen geschah gar nichts. Dergestalt warteten die Pächter und die Gemeinde auf die Erledigung ihres Gesuches.

Nach Monaten erst entschlossen sie sich ein zweites Gesuch einzubringen mit der Bitte um Befreiung der Angelegenheit.

Auch auf dieses Gesuch blieb die Antwort aus. Dafür aber erhielten eines Tages ein Beamter der Arader Finanzverwaltung in Sanlean. Er brachte nicht etwa die überfälligen Bewilligungen sondern er stellte die Verletzung des Schankmonopoles in zwei Fällen fest und diktierte den beiden Pächtern eine Strafe von je 5000 Lei.

Die Pächter halten sich natürlich an die Gemeinde, die übrigens im Sinne des Schankgesetzes die moralische und materielle Haftung für die von ihr vergebenen Lizenzen trägt.

Nun hat die Gemeindeverwaltung von Sanlean an das Gericht appelliert, und bei der Verhandlung, die am Dienstag in Arad stattfand, den Standpunkt vertreten, daß sie, wegen der beiden Pächter

für die Nachlässigkeit der Finanzverwaltung nicht verantwortlich gemacht werden können.

Du dieser Einsicht dürfte so hoffen wir, auch das Gericht kommen, welches die Befreiung sämtlicher Akten und Gesuche für die nächste Verhandlung verfügt hat.

Die Gemeinde wie die Pächter werden sich keinesfalls dazu verpflichten, die unbegründete Schampanee der Finanzbehörde zu büßen und nicht locker lassen, ob ihnen ihr Recht geworden ist.

Weizenaufkauf der Regierung und Preisgestaltung.

Wie aus Turn-Severin berichtet wird, hat im Komitee Mesehid, wo der Weizenpreis unter 300 gefunken war, die Regierung durch die Genossenschaften Weizen um 300 Lei angekauft, jedoch nur direkt von Kleinproduzenten. Deshalb wären die dortigen Getreidehändler gezwungen, ihre Tätigkeit vollkommen einzustellen. Diese Nachricht bewirkte, daß die ansonsten rückläufige Tendenz am Getreidemarkte zum Stillstand gebracht wurde. Die Weizennotierung für prompte Verladung ist am Samstag 308—310 gewesen. Mais ist flau und notiert mit 160—165 die übrigen Notierungen sind die folgenden: Hafer 160, Gerste 145, Roggen ab Okofarol 10, Raps 650, Weizenkörner 680, Linen je nach Qualität von 380 bis 600, Kleie 80 und Fuhrmaß 120 Lei per 100 Kilo.

Wo lasse ich im Sommer meine Kleider färben u. Gemischt putzen? Nur bei Hoszpodár
Koch, Strada V. Stoicescu Nr. 13 (Gw. Telety-Gasse).

Maniu fordert Genugtuung

wegen den Verdächtigungen im Bekehrungsprozess. — Ein Brief an den Heeresminister.

Bukarest. Seinerzeit brachte im Rahmen des Bekehrungsprozesses der Verteidiger Radu Rosetti zu Wort, daß es eine Untersuchungsprotokoll Bekehrungs gefälscht und mit fremder Handschrift ein Satz in dasselbe hineingeschrieben wurde,

laut welchem Bekehrung angibt, daß er bei Julius Maniu und Romulus Bolla vorsprach und mit diesem über den Stoda-Vertrag verhandelte.

Laut „Curentul“ hat nun in dieser Angelegenheit Maniu an den Heeresminister General Samsonovici einen Brief gerichtet, in welchem er diesen fragt, was sein Standpunkt gegenüber diesem falschen Protokoll ist. Maniu fragte den Heeresminister, warum er diese Angelegenheit nicht untersuchen läßt.

Es soll festgestellt werden, ob tatsächlich seine Fälschung begangen wurde. Wenn dies der Fall ist, möge man gegen die Fälscher vorgehen, wenn aber nicht, so muß Abolot Rosetti wegen Verleumdung hochgestellter militärischer Persönlichkeiten zur Verantwortung gezogen werden.

Tschelch läuft keinen Weizen

in Rumänien. — Gegenmaßnahmen der rumänischen Regierung.

Brag. Die tschechische Regierung hat sich entschlossen, 6—7000 Waggons Getreide aufzukaufen, um damit den Weizenpreis zu stützen. In Agrarkreisen wurde verlautbart, daß die Tschechoslowakei heuer keinen einzigen Wagon Getreide aus dem Ausland importieren darf.

Diese Neußerung hat besonders in Rumänien und Jugoslawien petnliches Aufsehen erregt.

Rumänischerseits ist ein Verbot des rumänischen Weizens damit beantwortet worden, daß Rumänien den tschechischen Zertifikaten seine Grenzen versperrt.

60.000 Staatsbürgerchaftsgesuche.

Bukarest. Im Justizministerium liegen über 60.000 Gesuche wegen nachträglicher Eintragung in die Staatsbürgerschaft. Da noch nicht einmal die im Jahre 1928 eingereichten Gesuche erledigt sind, dürften Monate — wenn nicht Jahre — vergehen, bis jene, die seinerzeit aus den Listen ausgeblieben sind, zu ihrem Staatsbürgerrecht gelangen.

Allgemeine Wehrpflicht

in Oesterreich. — Vorläufig ein Volksheer.

Wien. Heeresminister Daugotin hat gelegentlich einer Fahnenweihe erklärt, er werde demnächst die österreichische Armee umgestalten in der Form, daß er neben dem Ständehaushaar auch ein Volksheer mit halbjähriger Dienstzeit ins Leben zu rufen gedenkt. Die Errichtung des Volksheeres soll der erste Schritt zur Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht in Oesterreich sein, gegen die sich jedoch Frankreich sträubt.

Unwetter in Osterreich.

Wien. Hier hat der auf große Teile Europas sich erstreckende Orkan riesigen Schaden angerichtet. Sechs Personen wurden verletzt.

In Rattersburg fuhr der Blitz zwischen den Betten eines Ehepaares hindurch, das getötet wurde. In Lafnitz schlug der Blitz ein Haus völlig in Trümmer. Der auf den Feldern angerichtete Schaden ist sehr groß.

Der Handelsvertrag verlängert

zwischen Rumänien u. Italien.

Rom. Am 1. September sollte der italienisch-rumänische Handelsvertrag ablaufen. Er wurde jedoch Übergangswelt bis 30. November verlängert.

Sich zerbrach' mir den Kopf



— darüber, was auch für das herrschende Staatsvolk ein Beispiel sein sollte. In letzterer Zeit spricht man in jugoslawischen Kreisen sogleich von Hitler und sehnt sich ebenfalls darnach ein einheitliches nationales Romänien zu schaffen. Kann man dies bei dem momentanen Stand, wo mehr als ein Drittel der Landesbevölkerung aus Minderheiten besteht, die zwar gute Staatsbürger und Patrioten sind, aber an ihrem Volkstum festhalten. Man hat diese Minderheiten auch bisher immer schon bei jeder Gelegenheit als zweit- oder drittrangigste Staatsbürger betrachtet und während jeder dritte Staatsbeamte oder sonstiger öffentlicher Angestellter ein Minderheitler sein mußte stets zur Seite geschoben, so daß wir es überhaupt nicht notwendig haben uns nach einem Jugoslawen- oder Hitler-Regime als Nationalstaat in Romänien zu sehnen. Die Deutschen, Ungarn und eine Million Ukrainer als Minderheiten hätten bei uns nach den Juden daselbe Minderheitenlos zu ertragen wie die Juden u. wenn man uns es heute schon als Sünde anrechnet, daß in einer schwäb. Stadt, wie Temeschwar auch ein schwäbischer Vizebürgermeister sein muß, wo uns doch dort auch die Bürgermeister- und Präfektenstelle gebühren würde, so kann man sich leicht ein Bild davon machen, wie es aussehen wird, wenn Czuga als „Oben“ diktiert und anstatt der allgemeinen, geheimen Wahlen, vom Minister bis hinunter zum Schaffner jeder „Führer“ und Beamte einfach vom obersten Führer ernannt wird. In Newyork kam es z. B. kürzlich zur Wahl eines Vizebürgermeisters, bei welcher der aus Romänien eingewanderte Herr S. Kantar gewählt wurde. Kantar stammt aus Doroshol, wo er seinerzeit Beamter in einer Buchhandlung war und nachdem er das Vertrauen der Newyorker genießt, hat man ihn einfach gewählt. Dies könnte in einem Nationalstaat nie der Fall sein.

— über die ideale Ehe der Welt. Mister Bach aus Chicago war vor zehn Jahren nach einer durchgeachten Nacht mit einer Flasche Schnaps in seine eheliche Wohnung heimgekehrt. Frau Bach nahm ihren Gatten in Empfang, in dem sie ihm die Flasche aus der Hand riß. Er stellte sie inkonstant an, die Flasche ihm zurückzugeben. Aber Frau Bach blieb eine hartberzige Ehefrau. Da tat Mister Bach den Schwur, daß kein Wort an seine Frau mehr über seine Sippen kommen sollte. Das Schwelgen hat eine Dauer von zehn Jahren erreicht. Frau Bach ist jetzt der Ansicht, daß ihre Geduld am Ende und das Maß voll ist. Sie hat Scheidung beantragt. Aber Herr Bach hat seinen Freunden erklärt, er denke gar nicht daran, sich scheiden zu lassen. Denn gerade seit diesen zehn Jahren führte er die ideale Ehe der Welt, weil er noch nie einen Wortwechsel oder sonstigen Streit mit seiner Frau gehabt hat und stets so wunderbar bedient wird, als wäre er — ein Kostgänger.

— über eine Solidariätsklärung, welche im Windmühlen-Stürmer erschienen ist. In derselben erklären sich die „Führer“ eins mit den gemeinen Schmutzpartei, welche unser früherer Druckereilehrling Franz Stoh gegen seinen Lehrherrn schleuberte. Sie verbinden sich also nicht nur in ihrem terroristischen Vorgehen gegen jedermann, der sich nicht zu ihren „Befehlen“ bekennt, sondern auch hinsichtlich Verleumdungen und Schrafschmeiberei, beschmutzen sich dadurch aber selbst, da mancher von ihnen noch bis in die letzten Tage die intimsten Verbindungen mit unserem Blatte aufrecht hielt. Wenn wir nun gleiches mit gleichem vergelten und in das bewegte Familienleben einiger dieser „Führer“ einen Einblick gewähren, dann soll man nicht wieder großgösig herumschreien, sondern sich mit der Tatsache abfinden, daß man das Kommando selbst gesucht hat. Es geht ja doch nicht an, daß einige Säusubben ungekrast Menschen verleumben, um daraus Kapital zu schlagen und ihre verwerfliche Taten durch das „Solidariätsgefühl“ Anderer bedecken lassen.

Offene Antwort

an die Gauleitung Banat der N. S. D. A. (Selbsthilfe) in Temeschwar.

In Folge 58 des „Stürmer“ fordern Sie uns auf, zu erklären, ob wir die „Einstellung und die Kampfweise“ der Arader Zeitung Ihrer Bewegung gegenüber gutheißen oder verurteilen. Sie berufen sich hierbei darauf, daß eine Klärung dieser Frage „auch im Interesse der Aufrechterhaltung eines unge störten Verhältnisses“ zwischen unserer und Ihrer Partei liegt. Hierin decken sich unsere Ansichten vollkommen, zumal auch wir eine dringende Klärung dieses Verhältnisses als notwendig erachten. Unsere Partei hat sich von allem Anfang an auf den Standpunkt gestellt, daß es unfruchtbar ist, sich gegenseitig zu bekämpfen, da uns doch weltanschaulich kaum etwas voneinander trennt. Ihre Bewegung hat sich zahlreiche Forderungen, die wir schon vor Jahren aufgestellt haben, zu eigen gemacht, wir haben seinerzeit Ihren Landesführer ins Banat gebracht usw. Warum also könnte zwischen uns nicht ein unge störtes Verhältnis bestehen? So dachten wir.

Und wie handelten Sie? Während der Volksratswahlen haben Sie in Tausenden von Flugzetteln erklärt, daß die Liste 2 — die Liste der „Verräter des deutschen Volkes und der deutschen Ehre“ ist. Sollte man in Ihren Reihen in der Geschichte der deutschen Bewegung wirklich so wenig Bescheid gewußt haben? Von Müller, Ed., Dr. Hans Weber, Hoch und manchen anderen ist es kaum voraus zu sehen. Aber keiner scheint im Interesse des unge störten Verhältnisses sein Wort erhoben zu haben.

Und wie war es nach den Volksratswahlen? Trotz dieser unverantwortlichen Beschimpfung waren wir nach genug, noch immer unentwegt an die Möglichkeit eines unge störten Verhältnisses mit Ihnen zu glauben. Deshalb setzten wir uns auch am 23. April mit den Herren der N. S. D. A. an den Beratungstisch. Man kam dabei überein, in einigen Fragen gemeinsam vorzugehen.

Gleichzeitig aber haben sich beide Parteien feierlich verpflichtet, jedweden Presserkampf sofort einzustellen. Auf unserer Seite ist das prompt geschehen. Ja, die „Arader Zeitung“ hat sogar einen längeren Artikel, der bereits ausgelegt war, nicht erscheinen lassen.

Das wissen auch Ihre Unterhändler ganz genau.

Was taten Sie hingegen? Zwei Tage nach der Vereinbarung brachte der „Stürmer“ einen neuen Angriff. Das war der erste Wortbruch. Zwei Wochen darauf folgte im Arader Kreisrat der zweite oder dritte. Der „Ostdeutsche Beobachter“, dessen Herausgeber Herr Fritz Fabritius ist,

schrieb konsequent nur von „Aristokraten“ und „Volkverrättern“, trotzdem es demselben Herrn Fabritius seinerzeit gar nichts ausmachte, sich von denselben „Aristokraten“ und von denselben „Volkverrättern“ im Banat einführen und bewirten zu lassen.

Auch damals, als die N. S. D. A. diese Vereinbarung über den Haufen warf, scheint bei Ihnen merkwürdigerweise niemand an die Aufrechterhaltung eines unge störten Verhältnisses gedacht zu haben.

Und in dieser Weise ging es dann fort. Immer bunter und immer kräftiger. Die Fleischscheibe hieß „Arader Zeitung“ bzw. Nikolaus Witto. Woche für Woche erschienen mit Duldung der Parteileitung die heftigsten Angriffe, die ihren Höhepunkt dann erreichten, als man im „Stürmer“ sogar davor nicht mehr zurückscheute, in infamer Weise ein Familienglied zu zerstören und etwas von einem Ehebruch zu fesseln.

Für dieses Vorgehen, das in der Geschichte der anständigen Journalistik sicherlich beispiellos dasteht, finden wir in der deutschen Sprache überhaupt keinen Ausdruck.

Und nach all diesen Geschehnissen und nachdem die Herren Hoch, Frauenhoffer, Klein, Schmidt, Müller, Ed. und Mayer sich obendrein sogar noch mit diesem beispiellosen „Angriff“ solidarisch erklärt haben, fragen Sie — im Interesse der Aufrechterhaltung eines unge störten Verhältnisses — ob wir das gutheißen oder verurteilen, was Witto tat? Soll man das überhaupt noch ernst nehmen? Oder glaubt die N. S. D. A. unsere Parteimitglieder sind freimüßig, denen das Recht nicht zusteht, sich zur Wehr zu setzen? Denen es verboten ist, eine Kampfweise, für deren Bezeichnung wir den rechten Ausdruck gar nicht finden, mit den gleichen Waffen zu bekämpfen? Oder konnten Sie auch nur einen Augenblick daran glauben, daß wir ein Parteimitglied deshalb, weil es sich gegen die ununterbrochenen Angriffe Ihres Parteiorgans zur Wehr setzt, verurteilen werden? Wenn Sie es verantworten konnten, die Herren Stoh und Bernath zu bedeu, dann können wir mit tausendmal mehr Recht die „Arader Zeitung“ bedeu.

Bei Ihnen scheint überhaupt eine merkwürdige Doppelmentalität zu herrschen. Einmal bezeichnen Sie einen Menschen Kändla als „Volkverräter“, „Spitzel“, „Lüner“, „Kommunverleumder“ usw., das andererseits aber verlangen Sie, daß derselbe Mensch und seine Zeitung — wenn Sie bebrängt sind — für Sie in die Bresche springe und sie in ihrem



Angenehmes und beales Abführmittel, Mukreimigend, Gallen-Abführmittel ist die von Dr. Hübel erogene

PILLE SOLVO.
Erhältlich in jeder Apotheke.

Wunderschwein

Im Jahrmärkt. Eine Frau des Jahrmärkter Einwohnens Matthys Schmied brachte ein Ferkel zu Welt das nicht weniger als zwei Nasen, zwei Münder und drei Zungen hat. Das junge Wunderschwein hat im Jahrmärkt großes Aufsehen erregt. Man zweifelt kaum, daß es am Leben bleiben wird.

Pensionsauszahlungen in Arad und Temeschwar

Am Mittwoch begannen — wie wir schon in unserer letzten Folge berichteten — die Auszahlungen der Pensionen. Sie werden am Freitag in folgender Reihenfolge fortgesetzt: Freitag P. R., Samstag S. C., Montag U. D. A. und Dienstag N. S. D. Sobald der zweite Teil der Pensionen angewiesen wird, werden auch die übrigen Pensionen ausbezahlt.

In Temeschwar wurde mit der Pensionsauszahlung am Dienstag begonnen und am Freitag kommen die Buchstaben S. C., U. D., W. und A. an die Reihe.

Es werden jedoch vorläufig Pensionen nur bis 6000 Lei ausbezahlt.

Kampf gegen die anderen unterstützen soll. Das hat nämlich die N. S. D. A. getan. Wie reimt sich das? Kann man einmal „Volkverräter“, „Spitzel“ usw. sein, das andererseits aber ein ehrlicher und wertvoller Kampfgenosse?

Sie haben das Recht von einem unge störten Verhältnis sprechen, schon lange verwirrt. Und so lange Sie Ihre Haltung uns gegenüber von den kleinsten Radegelisten eines Arader Unterführer der N. S. D. abhängig machen, so lange müssen wir — aus Ihrem Verschulden — auf ein unge störtes Verhältnis selber verzichten.

Mit deutscher Gruß
Für die Zeitung der Jungschwäbischen Volkspartei
Abg. Hans Keller m. p.

Zum Schulbeginn

bieten wir Unübertreffliches!

Uniformstoffe laut Vorschrift, Weiss- und Bettwäsche, Steppdecken

KOMPLETTE INTERNAT.-AUSSTATTUNGEN

Dornhelm Temesvar-Innenstadt	Louvre Temesvar-Josefsstadt	Fortuna Temesvar-Fabrik	Dornhelm Lugoj
			Fortuna Oravitz

Richterwahl in Baumgarten

In der Nachbargemeinde Baumgarten (Sachet) kommt es am 11. September zur Neuwahl eines Gemeinderichters, weil der bisherige von seiner Stelle abgedankt hat.

Bei der am Sonntag stattgefundenen „Probewahl“ zeigten die Landwirte nur sehr wenig Interesse und insgesamt wurden kaum etwas mehr als 50 Stimmen abgegeben, wovon der bisherige Richter Anton Kaiser um eine Stimme mehr erhielt als Franz Heim. Bei der endgültigen Wahl am 11. September wird es sich dann zeigen, wer die meisten Stimmen bekommt und sich dadurch das Vertrauen eines großen Teiles der Bevölkerung sichert.

Studentenball in Neuarad.

In der letzten Folge unseres Blattes berichteten wir über den sehr gut gelungenen Studentenball in Neuarad, und nachdem der Bericht schon nachdrücklichen Nachschub in die Druckerei kam, haben sich einige unliebame Druckfehler in denselben eingeschlichen, die wir unentgeltlich — folgend richtigstellen:

Die siebende und achte Seite mit dem neuen Absch soll richtig heißen: „Nach der Begrüßungsrede des Hochschülers Horvath sang Frä. Margarete Prinz von Frau Julius Prinz, geborene Kops, am Flügel begleitet.“

In der dreißigsten Seite soll es statt „namüßige“ richtig „ummüßige“ heißen.

1000 Waggons Holz

soll nach Frankreich geliefert werden.

Jassy. Seit einigen Monaten werden Verhandlungen zwischen den französischen Behörden und den rumänischen Bahnen für die Ermäßigung des Frachtsatzes für den Export einer großen Quantität rumänischen Holzes der besten Sorten nach Frankreich gepflogen. Dieses Holz wird ganz besonders von der französischen Flugzeugindustrie bevorzugt.

Die Verhandlungen sind nun zu Ende geführt worden. Die lokalen Bahnbahnen haben eine Verständigung seitens der Generaldirektion erhalten, in welcher ihnen mitgeteilt wird, daß mit der französischen Holzimportfirma „Rauscher Compagnie Abriac“ ein Abkommen geschlossen wurde, demzufolge diese Firma in der gegenwärtigen Saison 1000 Waggons Schichtmaterial in Rumänien kauft.

Die Eisenbahn hat dieser Gesellschaft eine 75-prozentige Ermäßigung für den Transport dieses Holzes auf der Bahn gewährt.

Der Bischof in Radna.

Diözesanbischof Dr. Augustin Bacha weihte in Begleitung des Abtombherrn Matthias Fersch in Maria-Radna, wo die Ererziten für Priester — in ungarischer Sprache — im Zuge sind.

Wölfe statt Steuern.

300 syrische Dörfer von ihren Bewohnern verlassen.

London. Die Gerüchte, daß große Teile in dem französischen Mandatsgebiet Syrien von den Einwohnern verlassen worden sind, haben sich nunmehr bestätigt. Einige Steuerbeamte wurden kürzlich nach einem Gebiet, das östlich des Bezirkes von Aleppo liegt, entsandt, um dort einige rückständige Steuern zu ungefähr 300 Dörfern einzusammeln.

Die Dörfer wären jedoch vollständig verlassen. Nur Wölfe streifen darin umher. Es war nicht möglich, festzustellen, wohin sich die Dorfbewohner begeben haben.

Wiederherstellung der guten Beziehungen zwischen Deutschland und Rumänien.

Erfolgreicher Abschluß der Mission Brandtsch in Berlin.

Wir berichteten kürzlich, daß die von der rumänischen Regierung nach Berlin entsandte Kommission, die aus Unterstaatssekretär a. D. Rudolf Brandtsch und dem eh. Ministerialdirektor Florian besteht und über die Möglichkeiten einer Verbesserung der deutsch-rumänischen Wirtschaftsbeziehungen verhandelte, sich auf der Heimreise befindet. Dank des überaus freundlichen Entgegenkommens aller amtlichen und nichtamtlichen Stellen in Berlin hat die Kommission nach reiflicher Erfüllung der ihr gestellten Aufgabe Berlin mit dem besten Eindruck verlassen, daß sich das Ziel einer Wiederherstellung der alten guten Beziehungen zwischen Rumänien und Deutschland in nicht allzu ferner Zeit reiflos durchsetzen wird.

Wie man deutschseits die Mission Brandtschs aufgenommen hat, geht aus den folgenden Ausführungen des „Berliner Tagblattes“ und sämtlichen ernstlichen rumänischen Zeitungen hervor. Die wir ihrer Bedeutung wegen in vollem Wortlaut wiedergeben:

„Es liegt auf der Hand, daß eine freundschaftliche Zusammenarbeit mit einem von Natur so reichen Lande wie Rumänien, für Deutschland von großer Bedeutung sein muß. In diesen wirtschaftlichen kommen noch die kulturellen Gesichtspunkte. In Rumänien lebt seit Jahrhunderten eine starke heutzutage Minderheit, die nicht nur durch ihre Zahl (ca. 800.000), sondern besonders auch ihre Qualität einen der größten kulturellen Reichtümer Deutschlands außerhalb seiner Grenzen darstellt.“

Dies alles erweist die Notwendigkeit nichts unberücksichtigt zu lassen, die deutsch-rumänische Atmosphäre von allen Minderheitsfragen und Differenzen zu reinigen. Es ist daher sehr hervorzuheben, daß die rumänische Regierung unter Mitwirkung des höchsten rumänischen Rates-Commissars die Initiative ergriffen hat, indem sie eine Studienkommission nach Deutschland sandte, die aus dem Minister Rudolf Brandtsch, bis vor kurzem im Staatssekretariat für die nationalen Minderheiten, mit dem Ministerialdirektor Florian besteht.

Die Kommission, die schon seit einem Wochen in Berlin weilte, hielt dem Amte der rumänischen Regierung, der Anstaltsfirma wirtschaftlicher Beziehungen und der Regierung der bereits vorhandenen. Dieser Schritt erscheint uns so bemerkenswert, als Rumänien sich in einer starken wirtschaftlichen Abhängigkeit von Frankreich befindet.

Minister Brandtsch, der als besonderer Vertrauensmann des Königs gilt und der als Vorkämpfer des Auslandsdeutschums auch deutscherseits großes Vertrauen genießt, hatte die Lebenswürdigkeit, unseren R. G.-Mitarbeiter zu empfangen. Im Verlauf dieser Unterhaltung führte Minister Brandtsch etwa folgendes aus:

„Wir sind jetzt schon drei Wochen hier, um alle Möglichkeiten deutsch-rumänischer Zusammenarbeit auf das sorgfältigste zusammen mit den in Frage kommenden deutschen Persönlichkeiten zu prüfen. Wir untersuchen die Frage, welche realen Ausichten bestehen, zwischen beiden Ländern jene Beziehungen wieder herzustellen, wie sie früher bestanden haben. Eine gegenseitige Aufklärung würde hier viel helfen. Ich freue mich, Ihnen sagen zu können, daß wir bei den maharubenden Stellen durchaus Entgegenkommen und Verständnis finden, und wir sind mit dem Material, das wir bisher gesammelt haben, durchaus zufrieden.“ „Ich verbleibe“, so fuhr Minister Brandtsch mit besonderem Nachdruck fort,

„bin fest davon überzeugt, daß zwischen Deutschland und Rumänien keine Reibungsflächen bestehen, die den Charakter einer Notwendigkeit hätten. Sie sind vielmehr durchaus relativer Natur. Nichts ist für beide Länder so sehr wünschenswert wie ihre reiflose Befestigung.“

Deutschland wird auch bei heränderter Aarapolitik dem der Abnehmer rumänischer Futtermittel und von rumänischem Getreide (besonders Gerste und Mais) sein. Bei einer Neuordnung Mitteleuropas fallen wegen der geographischen Lage und der Bodenverhältnisse Deutschland und Rumänien ganz besondere Rollen zu. Eine Zusammenarbeit ist daher notwendig und auf die Dauer nicht zu umgehen.“

Der Minister — Abrams ein gebürtlicher Siebenbürger Sachse aus Hermannstadt — schloß mit einigen sehr interessanten Mitteilungen über die deutsche Minderheit, die ihm so sehr am Herzen liegt.

Wir freuen uns, daß die Mission Brandtschs von Erfolg besetzt war u. die von gewissen Außenstellern unternommenen Versuche, seine im allgemeinen Interesse Rumänien Arbeit durch Anarisse werflicher Art zu hären, seine Mission hatten. Es ist zu hoffen, daß sich nun, infolge der Berliner Mission Brandtschs, die deutsch-rumänischen Beziehungen zum Nutzen beider Länder bestens entwickeln werden.

Banater Tabakernte

ist gut.

Die heutige Tabakernte ist im Banat gut ausgefallen. Man rechnet auf ungefähr 1-einhalb Millionen Kgr. Tabak. Die Ernte des Tabaks hat noch nicht begonnen. Es wird bei der Ernte auch heute der Preis bezahlt wie im Vorjahre. Als per Kilo von 60 Lei abwärts — der Qualität entsprechend — bis zu 1' Lei. Im Durchschnitt wie man erklärt, pflegt man 30—35 Lei zu bezahlen.

Ob es aber bei dieser Erklärung bleiben wird, ist höchst unwahrscheinlich. Unsere Tabakbauern haben noch alle Jahre draufgezahlt und auch heute wird es sicherlich nicht anders werden, denn für den Tabak werden wieder nur die üblichen Schandpreise von 6—20 Lei bezahlt.

Der Dollar fällt.

London. In der Kontinental Börse ist ein neuer Kurssturz der Dollar zu verzeichnen. Dies hatte zur Folge, daß auch das englische Pfund stark zurückgegangen ist. Die offiziell, den englischen Kurse haben nicht entgegengekommen. Sie wollten, daß sich die englische Währung eine Zeit lang nach dem Dollar richtet.

Schultschen

nur beim Selbstverleger KLEIN, Ledergalanteriehause Timisoara, Str. Georgesplatz Nr. 6.

Menschenfresser verbrennen

einen Gelehrten.

Vor kurzem sind die Überreste einer deutschen Expedition in der Hauptstadt Equadors eingetroffen. Diese Expedition unter Leitung Dr. Otto Schulze, ist bereits im Jahre 1926 in den Urwald eingetroffen und ist dann in das Urwaldgebiet des Amazonasflusses vorgedrungen. Die Expedition hat furchtbare Leiden und ungeliebte Strapazen auf sich nehmen müssen. Von den 34 Mitglidern sind nur noch 11 nach Quito zurückgekehrt. Ein besonders tragisches Ende hat der ursprüngliche Leiter der Expedition, Dr. Schulze, gefunden, der in der Gegend von Pastaza in die Hände von Menschenfressern gefallen ist, die ihn zuerst gemartert und dann lebend verbrannt haben.

Schließung zweier Zuckfabriken

wegen Rohstoffmangel.

Bukarest. Wie aus Bacau gemeldet wird, haben dort zwei Zuckfabriken ihre Tätigkeit eingestellt, mit der Begründung, daß sie infolge der Kontingenzwirtschaft die notwendigen Rohstoffe nicht beschaffen können.

Die betroffene Arbeiterkraft, die etwa 400 Personen umfaßt, hat Schritte bei den Ortsbehörden unternommen, um eine Fortführung der Betriebe zu erreichen. Handels- und Arbeitsministerium wurden telegraphisch um Einschreiten ersucht.

Neue Doppel-Schillinge

gibt Oesterreich heraus.

Wien. Einige Tage vor Eröffnung des Reichstages werden 300.000 Stück Doppelschillinge mit dem Bilde Dr. Seipels ausgegeben. Es besteht die Absicht, falls sich diese Menge als zu gering erweisen sollte, eine Erhöhung der ausgeprägten Münzengabe vorzunehmen.

Todesfall in Warjasch.

Am 24. August ist in Warjasch der dortige Maurermeister Johann Masala im Alter von 57 Jahren gestorben. Er wurde unter großer Teilnahme der Ortsbevölkerung zu Grabe getragen.

Zum Schulbeginn: Internatistoffe, Bettwäsche, Steppdecken u. ganze Ausstattungen in großer Auswahl allerbillig bei NIKOLAUS BECKER

Schwäbisches Temeswar, Somplatz 6. Auf die Firma bitte genau zu achten!

Nachprimiz und Kirchweihfest in Engelsbrunn.

Am Sonntag, den 5. September findet in Engelsbrunn die Nachprimiz des Pfarrers Otto Adrian Schöibert statt. Engelsbrunn ist die Geburtsheimat des Vaters, des gewesenen alten Jung, Schwaben und Volksparteilers, Kaufmann Peter Schöibert in Temeswar, dessen Sohn sich dem Priesterberuf widmete. Der als Manufakturier wirkende Pfarrer Emmertich Fuchs gedenkt dieser Feier einen besonders schönen Rahmen zu gestalten. Der Primizant wird vom Hause seines Onkels, Kaspar Schöibert, in feierlicher Prozession abgeholt und in die Kirche geleitet, wo dann das Hochamt stattfindet. Nach dem Hochamt werden im Pfarrhaus die Begräbnisse der Verstorbenen

entgegengenommen. Schade, daß das auf diese Weise verordnete Kirchweihfest andererseits einen kleinen Schönheitsfehler haben wird. Die Engelsbrunner Kirchweih, die bekanntlich alljährlich ein besonderes Ereignis der Umgebung bildet, wird heuer vorwiegend ohne Straußbuben abgehalten werden. Sollten nämlich nicht in letzter Stunde die Unstimmigkeiten zwischen den zwei Musikkapellen beigelegt werden können, muß die Jugend auf die alljährlich geübten schönen Straußbegleitungen und die Engelsbrunner werden nur für den Magen ihrer Gäste zu sorgen haben, nicht aber für den Genuß der Augen.

Der Deutschlantpeterer Ruhhirt vom Gemeindefürer aufgespießt.

In der Gemeinde Deutschlantpeter ereignete sich ein schrecklicher Unfall mit tödlichem Ausgang. Der 25-jährige Ruhhirt Nikolaus Solchuta wurde während er sich mit dem Gemeindefürer beschäftigte, von diesem aufgespießt. Der unglückliche junge Mann starb eine halbe Stunde nach dem Unfall.

Steuervorschriften für Mühlen bei Transporten.

Die Finanzinspektion hat eine Kundmachung herausgegeben, welche sich auf die Mehitransporte bezieht, die aus den Mühlen abgehen. Laut dieser Verordnung sind alle Mühlenbesitzer verpflichtet, die Mehitransporte von dem für die Dorfbewohner zum eigenen und Familiengebrauch ausgemessenen Mehl mit einem Beslaubigungs-scheine zu versehen in welchem die Mühle, von welcher das ausgemessene Mehl geliefert wird, sowie die Gemeinde wo der Betreffende wohnt und wohin das Mehl transportiert wird, anzuführen. Jedem Sack Mehl, der aus der Mühle kommt, muß mit einer Etikette versehen sein, auf welcher der Name der Mühle und des Dorfbewohners zu verzeichnen ist. Für das Mehl von Backern, Fleischern und Mülhern usw., das mit Wagen, Last- oder anderen Autos transportiert wird, muß dieser Transport die von der Mühle ausgestellte Faktura mit der Bezeichnung, daß die Umsatztsteuer und die proportionelle Stempel von den Mühlen zum gesetzlichen Termin entrichtet werden. Was die Mehitransporte per Bahn anbelangt, muß neben dem Frachtbrief auch die Faktura, sowie die Quittung über die Zahlung der proportionalen und der Umsatzsteuer mitgegeben werden. Jeder Mühlenbesitzer, der seine Mehitransporte nicht mit der Faktura begleitet, oder wenn jeder einzelne Sack Mehl nicht mit der vorgeschriebenen Etikette versehen ist, werden im Sinne des Gesetzes bestraft.

Diebstahl in Grabag.

Am Montag morgens erschien in der Gastwirtschaft der Witwe Magdalena Grob in Grabag der angewesene Knecht des Gemeindefürers und verlangte Schnaps. Frau Grob gab ihm den Schnaps und aßa ihrer Arbeit nach. Diese Gelegenheit benutzte der Knecht und nahm aus der Kassa 2000 Lei heraus. Die Frau bemerkte dieses und forderte ihr Geld zurück. Der Dieb versetzte der Witwe zwei Ohrfeigen, gab ihr jedoch das Geld zurück und verschwand auf Nummerwiedersehen. Die Gendarmerie sucht eifrig nach dem diebischen Knecht. Es ist ihr jedoch bisher noch nicht gelungen, denselben zu ertwisphen.

Osterreichische Truppenkonzentration an der bayerischen Grenze.

Wien. Die Befestigung an der Grenze zwischen Tirol und Bayern dauert an. In den Tiroler Garnisonen werden starke Truppen zusammengezogen, um einem eventuellen Einbruch deutschseits begegnen zu können. Zur Verstärkung des Willstätts wurde die Seimwehr-Bilspostei errichtet.

Autobusunglück bei Bogda-Rigos.

Das Fahrzeug ist in ein Haus gestürzt. — 21 schwer Verwundete.

Am Sonntag ereignete sich in der Gemeinde Albringen ein schreckliches Unglück, das durch einen Unfall mit einem Autobus verursacht wurde. Der zwischen Jahrmärkt und Temesch war verkehrende Autobus war mit 24 Passagieren auf der Fahrt nach Radna, wo sich die Ausflügler die Gnabenskirche besichtigten. Hierauf begaben sie sich nach Bad Lippa, von wo sie um 6 Uhr abends die Rückfahrt antraten. In Albringen ist ihnen jedoch ein Unglück geschehen. Bei einem Abgange, an der Kreuzung mit der nach Rigosch führenden Landstraße versagte die Bremse ihres Dienst und der Autobus fauste in ein gegenüberliegendes Haus, dessen Tor er eindrückte und im Stiegenhause durch einen mächtigen Anprall zum Stiegen gebracht wurde. Die Bewohner der Gemeinde eilten den Verunglückten zu Hilfe. Am schwersten kam der Chauffeur Stefan Selzer davon, der durch den Dolan ganz zusammengepreßt wurde. Von den sonstigen Insassen erlitten mehrere Bein-, Schädel-

und Rückenverletzungen. Die erste Hilfe leistete den Verunglückten der Lippaer Autobusbesitzer Stefan Mészáros und der Chauffeur St. Lipp, die zufällig am Tatorte eingetroffen sind. Später kam auch der Blumenschäler Arzt Hingul, der die Verunglückten sofort in ärztliche Behandlung nahm, worauf die Schwerverletzten in ein Temeschwarer Spital gebracht wurden. Seitens der Lokalbehörde wurde sofort eine Untersuchung eingeleitet, um die Ursache des Unglücks festzustellen. Unter den Verletzten befinden sich: bet. städt. Beamte Josef Keilbach, der eine unbedeutende Schnittwunde im Gesicht hat, Tischlermeister Nikolaus Eisler Knochenbruch, städt. Beamter Peter Jofart und Frau Schmitt und Querschnitt, Johann Friesenhahn, Fr. Ludwig Josef Stein u. a. Der Eigentümer des Autobusses wurde verhaftet, weil er der Fahrsicherheit beschuldigt wird. Die Ausfragen sprechen aber alle zu seinen Gunsten.

Radna bekommt elektrisches Licht.

In Radna werden mit der „Elgiba“ ernste Verhandlungen wegen Einführung von elektrischer Beleuchtung gepflogen. Es liegen zwei Projekte vor: Wenn mit der „Elgiba“ ein Uebereinkommen getroffen wird, bekommen alle Gassen des Ortes Beleuchtung und zwar würden 30 Lampen aufgestellt werden. Nach dem zweiten Projekte, das nur in dem Falle diskutierbar wird, falls das erste Uebereinkommen nicht zustandekommt, würde sich ein Konsortium von Privatleuten zum Zwecke der Einführung von elektrischem Licht konstituieren, in welchem Falle die Straßenbeleuchtung außeracht gelassen würde und bloß die Wohnungen Beleuchtung erhielten. Das Einfachste wäre allerdings ein drittes und zwar das beste Projekt: die Radnaer müssten sich direkt mit dem Arader Elektrizitätswerk in Verbindung setzen, damit sie den elektrischen Strom nicht erst durch die Vermittlung der „Elgiba“, die überhaupt noch keine elektrische Kraftanlage hat

und auch jenen elektrischen Strom, den sie der Gemeinde Lippa liefert, ebenfalls vom Arader Elektrizitätswerk um einige Bant billiger pro Kilowatt kauft, als sie ihn verkauft, beziehen muß. Eine Verbilligung des elektrischen Stromes wäre daher nur so möglich, wenn man den Zwischenhandel ausschaltet und den Konsumenten direkt mit dem Produzenten in Verbindung bringt.

Kombinierte NOVA Saatreinigungs-Maschine
Marke MÁV. (System Schule) in ortsfester und fahrbarer Ausführung von unserem Lager **staunend billig** sofort erhältlich.
Generalvertretung: „Industria-Economia“ A. G. für Handel und Gewerbe. Timisoara IV., Str. 1. C. Bratislavu 3.

Kreuzstättener und Simonydorfer Kirche erhalten Unterstützung.

Wir berichten, daß die Kreuzstättener Kirchengemeinde sich mit einem Gesuch an die Jungschwäbische Partei gewendet hat und ersuchte, daß dieselbe an den Komitatsrat wüßergelohet werde. In dem Gesuch wurde das Komitat gebeten, zur Renovierung der römisch-kath. Kirche 40.000 Lei beizutragen, damit die Kirchengemeinde in die Lage kommt, ihre Schulden zu bezahlen. Ähnlich war der Wunsch der Gemeinde Simonydorf (Sany-nou). Die Delegation des Arader Komitatsrates verhandelte in ihrer heutigen Sitzung die beiden Gesuche und hat auf Dürngen des Komitatsrates

möglichstes Eigenon Honorar je 10.000 Lei den beiden Gemeinden zur Renovierung ihrer Kirche votiert. **England rüstet.** und vergrößert seine Flotte. London. „Daily Telegraph“ meldet, die englische Admiralität habe beschlossen, die Kriegsflotte wesentlich zu vergrößern. Diese Pläne sollen verwirklicht werden, wenn die übrigen Großmächte auf ihre Rüstung nicht verzichten. England will namentlich seine Mittelmeerflotte vergrößern, weil diese eine größere Beweglichkeit besitzt.

DIANA Franzbranntwein auch im Sommer unentbehrlich

Ziehung bei der Staatslotterie.

Bei der gestrigen Ziehung der Staatslotterie haben folgende Lose große Treffer gemacht: 120.000 Lei hat das Los No. 45436, 40.000 Lei hat das Los No. 52888, 20.000 Lei hat das Los No. 29450 und 25992, 15.000 Lei haben die Lose No. 55285, 62216, 17462, 15500, 56425, 50611, 61428, 74314, 11036 und 15034. (Nachdem wir obige Nummern und Gewinne telephonisch aufgenommen haben, so hatten wir nicht für eventuelle Fehler, die später richtiggestellt werden.)

Ein Munitionslager in die Luft gesprengt.

In Ulla ist in dem unterirdischen Munitionslager ein Brand ausgebrochen, welcher trotz allen Dementis bisher nicht gelöscht werden konnte und eine ständige Gefahr für die Umgebung bildet. Um jede weitere Gefahr auszuschalten, haben sich die Behörden entschlossen, das ganze Lager in die Luft zu sprengen. Man grub zwei Kanäle, um die mit Sprengstoff und rauchte wegen dem kolossalen Luftdruck die Umgebung im Umkreis von 50 Kilometern.

Ein Reichhaer Auto von Wegelagerern überfallen.

Zwischen den Gemeinden Stanclouba und Stinapan wurde das Monopol-Transportauto der Firma „Balkan-Import“ von bisher unbekanntem Wegelagerern angehalten, indem dieselben quer über die Landstraße einen Baumstamm gelegt hatten. Der Chauffeur Johann Storolu gab jedoch Vollgas und das Auto fauste über das Hindernis hinweg. Die Banditen erklommen jedoch von beiden Seiten den Wagen und gaben mehrere Schüsse ab. Der Chauffeur schoß zurück und traf einen der Wegelagerer, der kopfüber vom Auto herunterstürzte, worauf der andere absprang und verschwand. Der Ueberfall wurde der Drahthaer Gendarmerie gemeldet.

Grabager Pfarrer pensioniert.

Der Grabager Pfarrer Wilhelm Brevis, der im Frühjahr seinen 79. Geburtstag feierte und der vor 46 Jahren zum Priester geweiht wurde, tritt am 1. September in den Ruhestand. Am Sonntag verabschiedete sich Pfarrer Brevis in einer Predigt von seinen Grabager Gläubigen, unter denen es 25 Jahre hindurch weilte.

Landwirtschaftliche Erzeugung Rumäniens beträgt 48 Milliarden.

Einer amtlichen Statistik zufolge, belief sich der Gesamtwert der landwirtschaftlichen Erzeugung Rumäniens im Jahre 1932 auf rund 48 Milliarden, um etwas mehr als eine Milliarde höher als im Jahre 1931. Diese Erhöhung ist beinahe ausschließlich der Erhöhung des Weinpreises zuzuschreiben. Der durchschnittliche Bruttoertrag eines Hektars bebauten Bodens in Rumänien war im Jahre 1932 5416 Lei, gegenüber 3135 Lei im Jahre 1931, 5925 Lei im Jahre 1930 und 6670 im Jahre 1929.

Großes Sportfest am UIC-Sportplatz!!

am Sonntag, veranstaltet durch den Arader deutschen Jugendverein.
Karten nur im Vorverkauf im Deutschen Haus (Strada Unirii No. 9).

Blutige Rauferei in Miosch

Aus Lippa wird uns über eine blutige Rauferei berichtet, die sich in der Nachbargemeinde Miosch zugetragen hat. Zwischen den dortigen Einwohnern Dastie David und Miescu kam es zu einem Streit, der immer heftiger wurde und schließlich in eine Rauferei ausartete. Miescu zog plötzlich ein Messer und versetzte damit seinem Gegner einen Stich in die Brust, so daß dieser schwer verletzt und blutüberströmt zusammenbrach. Der Unglückliche wurde in das Lippauer Spital überführt, während der Missetäter verhaftet wurde.

Feuerwehrtfest in Grabag.

Die Freiwillige Feuerwehr in Grabag veranstaltete am Sonntag ein großangelegtes Feuerwehrtfest, welches außerordentlich gut gelaufen. Abends fand eine gemütliche Unterhaltung statt, die sehr gut besucht war. Bei den Klängen der Tilschneider'schen Musikkapelle unterhielt man sich bis in die Morgenstunden.

Riesige Hitze in England.

London, England wurde dieser Tag von einer riesigen Hitze wellen heimgesucht. In London selbst sind 23 Menschen dem großen Hitze zum Opfer gefallen.

Großer Markt in Deutschsanktpeter.

Dieser Tage wurde in Deutschsanktpeter ein Jahrmart abgehalten, der ganz im Zeichen der Geschäftlosigkeit stand. Obwohl viel ausgebracht wurde, fanden sich nur sehr wenig Käufer.

Meldung militärpflichtiger Jünglinge

Die Ergänzungskommando von Arad und Temeschwar geben bekannt, daß sich alle auf den Gebieten der Komitate wohnhaften Jünglinge, die im Jahre 1915 geboren sind, vom 1. September bis inklusive 30. September zwecks Aufnahme in die Ergänzungsliste des Kontingentes 1937 melden müssen.

In den Städten erfolgen die Anmeldungen bei den einzelnen Bezirkskommissariaten, in den Gemeinden aber im Gemeindehaus.

Dieser Jünglinge, die der Meldepflicht nicht Genüge leisten, werden entsetzend bestraft. Die in anderen Orten des Komitates wohnen, haben bei der Anmeldung einen Geburtschein mitzubringen, da ohne diesen die Eintragung nicht vorgenommen wird.

Achtung! Sie sparen sich Geld und Dergleichen, wenn Sie zuerst unser Lager besichtigen.

Tuchfabrik Gebrüder Zimmermann Schäßburg.

Generalvertreter: Adalbert Vasba, Arad, Str. Alexandru 1, Eingang Bul. Rev. Maria. Wiederverkäufer und Schneidermeister erhalten auf Wunsch komplette Maßkollektionen.

Schnee im Altreich

Sinala. In den Karpaten schneit es schon seit zwei Tagen, welchem Umstand auch der Witterungsumschlag zuschreiben ist. Touristen und Ausflüger, die in den Gebirgen waren, mußten infolge der Kälte zurückkehren. Im Omul-Paß liegt der Schnee 30 cm. hoch.

Schwacher Ernteeberschuß.

Es steht heute schon fest, daß dieses Jahr trotz der anfänglich günstigen Erntebereiche kein bedeutender Weizenüberschuß im Banat zu verzeichnen ist. Einziges blieb die Fehlung um ca. 30% unter den Durchschnittszahlen zurück, andererseits aber muß in Betracht gezogen werden, daß im Vorjahre sehr große Vorräte alten Weizens vorhanden waren, die als willkommene Ergänzung der schwachen Erntedienten. Diese Vorräte fehlen dieses Jahr vollständig.

Klein-Morli

ROMAN VON LO WILSDORF

(7. Fortsetzung.)

Und Theo konnte stundenlang diesem frohen Treiben zusehen, ja, er ertappte sich dabei, daß er nicht übel Lust verspürte, in den Garten zu gehen, den den Schauspielern des großen Straßentheaters gütlich der ungleichen Drei — Morli, der Hund und Peter — bisweilen und durch seine persönliche Teilnahme an den Spielen den Kreis zu erweitern.

Die kranke Frau erhobte sich langsam, Der unregelmäßige Herzschlag gab Doktor Ungas immer noch Anlaß zur Sorge, und wenn sie viele Stunden im Dämmerschlaf verharrte, so schüttelte er wohl den Kopf; aber die Zuversicht wuchs doch stetig, denn der Körper gab Anzeichen eines ausgeprochenen Genesungswillens von sich.

Aber immer noch erkannte sie niemand, den in ihrer Umgebung, noch immer glitten ihre Blicke teilnahmslos sogar von Morli ab, wenn er kam, nach Mütterchen zu sehen.

So waren mehrere Tage dahingegangen. Theo hatte seine regelmäßigen Fahrten in die Stadt wieder aufgenommen, und seit einem Tage wohnte es auch wieder in seinem Hause, nicht ohne der Hauskammerfrau dort die Eröffnung gemacht zu haben, daß der Pavillon eine Schwerekrankheit beherberge, die durch nichts gestört werden dürfe, der kleine Junge aber als Hausgenosse der Villa zu betrachten sei.

Sein Antlitz war bei diesen Eröffnungen unbewegt, und seine Stimme klang vielleicht etwas schlaffer als sonst, was die gute Frau dahin beiseite, daß ihr Brotgeber lieber Neugierde, noch Teilnahme wünschte.

So war denn alles leichter in die Wege geleitet als Theo gedacht hatte, und er fand, daß das Beste aus einem Gehörten gemacht werden könnte, wenn man es dem Geheimnisvollen entledigte.

Die Kranke, die Gast seines Hauses war, sie war eine bestrafte Diebin; aber das ging schließlich niemanden etwas an als ihn selbst, und wie er sich damit abfand, das war gleichfalls keine ureigenste Angelegenheit, um die niemand zu wachen brauchte. Nach wie vor wußte er nicht mehr als jenen Namen, den ihm Frau Hentschke verraten hatte.

Schwester Agnes hatte ihm am ersten Abend ein Päckchen überreicht, das man bei der Kranken, mit einer Schnur um den Nacken gebunden, gefunden. Kraft seines Hausherrnrechts hätte Theo damals den Inhalt in Augenschein nehmen können, um die Identität seines Gastes festzustellen.

Wäre die Frau gestorben, so mußte er es sogar tun — so aber legte er den Fund in den Tresor, und damit war die Sache für ihn vorläufig erledigt.

Klein-Morli war da und das war erfreulich — und nach ganz kurzer Zeit schon selbstverständlich, zumal der Hausherr selber an Umgänglichkeit und Lebensfreude zu gewinnen schien.

Woher das Kind gekommen, noch was damit zusammenhing, wußte niemand, und man sprach sich auch darüber nicht den Kopf. Es mußte vornehmer Leute Kind sein, dieses hellhäutige Knäblein, dessen Mantel, Tun und Sprechen lauter Zeichen guter Erziehung boten, aber auch eines guten, liebevollen Charakters.

Und so war es nicht zu verwundern, wenn das stille Haus durch die Anwesenheit Morlis Farbe und Leben bekam, von der lustigen Dackelzacke mit

dem Blick in unendliche Weiten bis hinunter ins Tiefgeschloß wohin Top des Terrier, sich gelegentlich verirrt und von seinem kleinen Gebieter aufgestöbert wurde.

Die Anbetung des Kindes ist ja sehr eine Art Sport. Daher mag es kommen, daß viele Kinder anmaßend und verbohrt werden und ihren Erzieherziel zu schaffen machen.

Morli bildete auch darin eine Ausnahme, und seine angeborene, hergeerbte Freundlichkeit, seine lose Kindlichkeit, sein hellklingendes Lachen ließen so recht erkennen, wie traurig und lichtslos eigentlich das Heim des reichen Mannes zuvor gewesen war.

Theo hatte die kranke Frau seit dem Tage nicht mehr gesehen, da er sein Wohnhaus wieder bezogen. Er begrütete sich damit, Anfragen an den Arzt und an die beiden Pflegerinnen zu stellen und Morli päpstlich und eifersüchtig vom Pavillon abzuholen, wenn er seinen Besuch, der sich nun schon täglich länger ausdehnte, bei „Mütterchen“ beendet.

Wie Theo erfuhr, sah Morli dann still auf dem Bett, nahe der Mutter, streckend und kühlte die teilnahmslos Daliegenden — nicht etwa in der sonst an ihn beobachteten lebhaften und frohen Art sondern ganz und leise, und wenn er dann von der Pflegerin aufgefordert wurde, nunmehr wieder spielen zu gehen, Morli brach nicht ein, um bald ganz gesund zu werden, da verließ Morli geforsamt gleich den Raum; aber sein Gesichtchen war bleich, und seine schönen Blauaugen waren traurig.

Und Theo redete sich ein, daß er lediglich um des Kindes willen die Genesung der Kranken dringend wünsche, wiewohl er sich insgeheim vor dem Tage fürchtete, da diese geheimnisvolle Frau, die ein Darbrückerin sein sollte, ihm das Kind stiehlt machen konnte, mit allem Recht.

„Die Frau leidet an einer Depression, die ihren Organismus untergräbt“, meinte Doktor Ungas gedankemoll. Erst wenn wir die Ursache dieses Übels erkennen, können wir an Heilung denken.

Theo mußte genau, welcher Art diese Depression war, hätte sich aber, seiner Meinung Ausdruck zu geben.

Diese Frau Odran war keine Beruhigte — jenseit sagte ihm sein gehobener Mißverstand —, und alles, was von Morli sah, beschäftigte das. Ein verdammtes Geschloß erzeugt ein Kind — mochte es ihr eigenes oder ein angenommenes sein — nicht so ehr- und wahrheitsliebend, wie sich Klein-Morli immer erwies.

„Alles Ding!“ dachte Theo mitteillos. „Diebin oder nicht — beklagenswert ist sie auf alle Fälle!“

Und einen plötzlichen Impuls nachgebend, ging er nach dem Pavillon, um auch einmal persönlich nach ihr zu sehen.

Er rief Morli heran, der eben eifrig damit beschäftigt war, Top das Silber auf dem besten Dium des Hauses abzugewöhnen — ein immer wieder erfolgloses Bemühen —, und begab sich auf den Weg, nicht ohne vorher, wie ein fürsorglicher Vater, dem Kleinen einen langhaarigen Sportpelz angezogen zu haben, denn es wachte ein kalter Nordost, und der Weg in den Pavillon war ihm meilenweit für die zwei kurzen Beinchen Morlis.

(Schluß folgt.)

Schadenfeuer in Jahrmart.

In Jahrmart ist dieser Tage beim dortigen Landwirt Josef Glasman ein Feuer ausgebrochen, dem ein Teil der Hafentriste zum Opfer fiel. Durch das rasche Einschreiten konnte ein größerer Schaden verhütet werden.

Beamtin erschossen

die eine rote Fahne an ihrem Haus herausstreckte.

In Baki hat eine Beamtin, Sonja Konstantinescu, eine große rote Fahne an ihrem Haus ausgehängt. Die Beamtin wurde verhaftet, konnte jedoch auf dem Wege zur Polizei flüchten. Die Polizisten forderten sie auf, auf der Stelle stehen zu bleiben. Da sie es nicht tat, wurde sie auf offener Straße niedergeschossen.

Ein Hagfelder Wandertino

in den Kraider Gemeinden.

Bukarest. Das Kunst- und Kulturministerium hat unter Zahl 950 vom 19. Juli 1933 dem Hagfelder Einwohner Arpad Schmidt gestattet, daß er mit einem Wandertino in jenen Gemeinden und Städten des Kraider Komitates, wo sich keine Kinobetriebe befinden, Lichtbildvorstellungen geben kann.

Ernte in Deutschsanktpeter.

In Deutschsanktpeter ist der Drusch bereits beendet. Die Ernte ist in diesem Jahre zufriedenstellend, da es an Weizen im Durchschnitt 8 Meterzentner pro Joch gegeben hat. In manchen Orten gab es auch 10 und darüber hinaus. Der Mais steht gut, doch wäre jetzt ein ausgiebiger Regen notwendig.

Zum Herbstpflügen empfehlen wir deutsche
W. D. Hanomag
oder amerikanische
CASE TRAKTORE mit EBERHARDT oder MASSEY-HARRIS TRAKTORPFLÜGE
zu besonders reduzierten Preisen.
Generalvertretung: „Industria-Economica“ A. G. für Handel und Gewerbe.
TIMISOARA, IV. Str. I. C. Bratianu 5.

RADIOPROGRAMM:

- der „Wiener Radiowelt“, Wien 1.
- Freitag, 1. September.
- Budapest: 12: Schallplatten. 13: Orchestersoncert. 19.20: Radiounterschied. 19.40: „Miba“, Oper in vier Akten von Verdi. Berlin: 7: Kunstgymnastik. 7.20: Frühkonzert. 12.10: Blasorchester. 22.10: Hamburg: Wülfli bu dein Herz mir schenken. Budapest: 7.45: Gymnastik. Danach: Schallplatten. 11: Vortrag und Schallplatten. 22.10: Hamburg: Wülfli bu dein Herz mir schenken. 13.05: Konzert der Salonkapelle Szervanoff. 19.30: Radiokonzert. 22: Schallplattenrevue. 23.30: Konzert der Budapestor Konzertkapelle.
- Wien: 12.30: Berühmte Künstler (Schallplatten). 17: Aus Tonfilmen. (Schallplatten). 22.50: Abendkonzert (Schallplatten).
- Prag: 14.40: Schallplatten. 19.25: Deutsche Sendung. 21: Konzert. 23: Nachrichten.
- Samsdag, 2. September.
- Bukarest: 12: Schallplatten. 17: Konzert der Kapelle Dr. Dinicu. 19.20: Instrumentalkonzert. 20: Kirchenchor. 21: Abendkonzert.
- Berlin: 12.30: Königsberg: Mittagskonzert. 14: Für jeden etwas (Schallplatten). 21.05: Runter Wien.
- Budapest: 7.45: Gymnastik. Danach: Schallplatten. 13.05: Orchesterkonzert. 18.30: Konzert der Salonkapelle Losonyi-Schweizer. 21: Militärmusik. Konzert aus Siegen.
- Wien: 13: Mittagskonzert. 18.10: Nachmittagskonzert. 22.50: Langmusik.
- Prag: 13.05: Schallplatten. 19.25: Deutsche Sendung. 20.10: Brunn. 21: Runter Wien.

Primizfeier in Lovrin.

Am Sonntag beehrt der neugeweihte Priester Anton Schuler in Lovrin seine Primizfeier. Er ist der zwölfte Priester, welcher während einer Zeit von etwa vier hundert Jahren, aus der Gemeinde Lovrin hervorgeht. Seine Priester-Vorgänger aus Lovrin waren: Kaspar Zahn, Johann Zahn, Johann Hülgel, Anton Hülgel, Franz Ludwig, Peter Klipper, Johann Hülgel, Pfarrer Ludwig Griffl, Kernweis Michael Glas und Johann Glas.

Sportfest in Hatzfeld.

Der HSV beehrt Sonntag, den 3. September sein heutiges Sportfest. Um 9 Uhr vormittag kämpfen die Zweiergruppen der Hertha, des Lerchensfelder SV, des Bohn SV und des HSV um einen vom HSV gestifteten Pokal.

Um 2 Uhr nachmittag Abmatsch auf die Spielbahn des HSV und gleich darauf Preiswettkampf zwischen den Sportvereinen von Ostern, Grabach und Lenauheim. Dann werden die fünfzehn Spieler des HSV dekoriert, die in der vergangenen Spielzeit in der Trinksgruppe der zweiten Klasse die Meisterschaft errangen.

Um 5 Uhr Wettkampf zwischen dem Großkinder SV und HSV.

Um 9 Uhr abends Tanzunterhaltung in dem Michaelschen Gasthof befindlichen Musiksaal. Die Musik wird die Lenauheimer Schwarzschneiders Kapelle besorgen.

Leeres Dortmonnate riet
Höllische Gedanken
Kaufe Los bei Goldschmidt
Nun hast volle Schranken.
„Alfa“

Wann ist ein Gewerbetreibender Professionist?

Nach einem Urteilspruch des Bukarester Appellationshofes ist ein Gewerbetreibender, selbst wenn er ein Geschäftsbüro hat, sich aber streng an die Ausübung seines Gewerbes hält und sich mit nichts anderem befaßt, als Professionist zu betrachten. (Art. 48 des Gesetzes.) Wenn jedoch festgestellt wird, daß er daneben auch Handel treibt, wenn z. B. ein Schneider auch Stoffe verkauft, im vertriebes Kapital und Handelsbücher besitzt, so ist er als Kaufmann zu betrachten.

Der Richter von Aureliau

unter dem Verdachte des Kommunismus verhaftet.

Vorausgeschickt muß werden, daß der Richter Paul Rupsco der Gemeinde Aureliau die Angelegenheit des Gemeindevorstandes, auf Grund deren er festgenommen wurde, als einen persönlichen Machtwort bezeichnet. Der Richter Rupsco selbst beschuldigt ihn der Aufwieglung gegen die Staatsordnung und beruft sich dabei auf die Wahlreden des Richters, in denen dieser der Gemeinde die Aufhebung der Steuern und die Aufstellung der Gutweiden unter die arme Bevölkerung in Aussicht gestellt haben soll. Augenscheinlich handelt es sich um einen Wahlkniff, den der Richter wohl selbst nicht ernst nahm. Außerdem kann man sich kaum vorstellen, daß der Bauer heute nicht sehr gut weiß, wie weit die Machtbefugnisse eines Richters gehen und daß er die Steuern nicht aufheben kann. Die Angelegenheit dürfte nicht allzutraglich enden.

Erzählung in Hatzfeld.

Der Hatzfelder Fleischermeister Johann Rupsco hat mit Frau Susanna Stein den Lebensbund geschlossen.

*) Dentist Herr übernimmt jahre-technische Arbeiten ausschließlich nur aus Goldmetall und erstklassigem Material zu den billigsten Preisen. Arab, Str. Consistorial (gew. Bathianigasse No. 11).

Riesensturm in Amerika.

Springflut setzte viele Städte unter Wasser. — Zwei Millionen Dollar Schaden allein in Newyork.

Washington. Ein Sturm von unvorstellbarer Gewalt legte die ganze atlantische Küste entlang. In New-York überfluteten die Springwellen die Straßen der Stadt.

Der Schaden in Newyork beläuft sich auf mehr als 2 Millionen Dollar.

Hier wurden durch Wasserfluten vier Menschen getötet. Tote sind auch an anderen Orten zu beklagen.

In Nordport stand das Wasser vier Fuß hoch in den Straßen. Die Dämme rissen auf 100 Meter ein.

Die Stadt Baltimore wurde fast vollkommen zerstört.

Selbst in Washington ist viel Schaden angerichtet worden. Der Flugdienst mußte eingestellt werden. Alle amerikanischen Rettungsboote sind in ständigem Dienste.

Nur die ungeheure Wucht des Orkans ist es bezeichnend, daß das etwige Feuer auf der Freiheitsäule vor Newyork zum erstenmal nach 1880 erloschen ist. Nach neueren Meldungen beträgt die Zahl der Toten 20, der Schaden viele Millionen Dollar.

Sturm auch in Mexiko.

Mexico. Hier hat der Orkan ungeheuren Schaden angerichtet. Die Stadt Leon ist zerstört.

Deutsche Eltern, schickt eure Kinder in die deutsche Schule!

Die Einschreibungen in den deutschen Kindergärten u. in das deutsche Mädchengymnasium in Arad haben begonnen.

Wir berichteten bereits, daß von den 16 Bewerberinnen die Kindergärtnerin Fel. Elise Hida, Tochter des Lenauheimer Direktors, zur Leiterin des Arader Kindergartens gewählt wurde. Die Einschreibungen für denselben werden bis zum 5. September im „Arader Deutschen Haus“ (Kablengasse Nr. 9) durchgeführt so nach den Verdienstmöglichkeiten. Einschreibgebühr beträgt 25 Lei, das Schulgeld beträgt 100—500 Lei.

Die Aufnahme in den deutschen Kindergärten ist nicht an konfessionelle oder nationale Vorbedingungen gebunden. Eltern jeden Glaubens und jeder Volksgemeinschaft können ihre Kinder in den

deutschen Kindergärten schicken, doch wird gebeten die Anmeldungen rechtzeitig, innerhalb des festgesetzten Termins zu besorgen.

Dank der Initiative des Arader Deutschen Kulturvereines wird mit Beginn dieses Schuljahres im Rahmen der Klosterschule „Notre Dame“, in der Bathyanystraße, auch das deutsche Mädchengymnasium eröffnet und die Einschreibungen sind schon im Zuge.

Die Einschreibgebühr beträgt dort 40 Lei und das Schulgeld für ein halbes Jahr 1000 Lei. Während der Rest des Schulgeldes, weitere 1500 Lei, zu Weihnachten bezahlt wird.

Priesterweihe in Lovrin.

Sonntag wurde der 26-jährige Sohn des Lovriner Sattlermeisters Anton Schuler, Anton Schuler jun., welchem durch Bischof Dr. Augustin Pacha das Sakrament in Deutschland erteilt wurde, in Lovrin durch den Bischof zum Priester geweiht.

Sonntag abends traf am Lovriner Bahnhof der Bischof Dr. Augustin Pacha in Begleitung des Domherrn Pleh, ferner Dr. Korner, bischöflicher Sekretär, Währung, Kaplan Dr. Boros und Dr. Sattler ein, welche von den Vertretern des Lovriner Gemeindevorstandes und des Kirchenrates am Bahnhof empfangen wurden. Der Bischof wurde am Bahnhofseliens der Gemeinde vom Richter Michael Lambrecht und seitens des Kirchenrates vom Obmann Dr. Emmerich Reiter begrüßt und sodann samt seinem Gefolge mit Wagen, unter Begleitung eines Reiterbataillons und Raufahrer, zum Pfarrhaus geleitet, wo er durch den Ortsgeistlichen Dekan Edmund Schneider, im Beisein der Schulschüler und einer riesigen Volksmenge begleitet, begrüßt wurde.

Abends fand zu Ehren des Bischofs eine Serenade statt, bei welcher der Lovriner Jugend- und Kirchenchor schöne Lieder vortrug. Nachher hielt Abg. Anton Hülgel an den Bischof eine tief schmerzliche Rede, in welcher er darauf hinwies, daß in den ersten Nachkriegsjahren mit Bedauern festgestellt wurde, daß sich nur sehr wenig junge Leute dem Priesterstande widmeten. Diese betrübende Tatsache ist jedoch nunmehr überwunden, was hauptsächlich der Initiative unseres Bischofs zu verdanken ist. Im weiteren Verlaufe seiner Rede, dankte er dem Bischof, weil er es dem Sohne eines armen Lovriner Handwerkers ermöglicht hat, Priester zu werden, gab dem Wunsch Ausdruck, daß der Bischof mit seinem einwirkenden Priester noch viele Freude erleben möge.

Sonntag um 9 Uhr vormittag fand ein bischöfliches Hochamt statt, während welchem Anton Schuler jun. die Priesterweihe empfing. Nach der Priesterweihe

welt Bischof Dr. Augustin Pacha eine herzergründende Predigt an die Lovriner und machte den Neugeweihten Priester in hochwärtlicher Weise Worte an seine Pflichten als Priester aufmerksam, daß alle Anwesenden zu Tränen gerührt waren. Diese Priesterweihe war ein solch herzergründendes Fest wie es Lovrin vielleicht noch nie erlebt hat. Der Umstand, daß diese Priesterweihe diesmal nicht wie es üblich ist, in Camerwar, sondern in Lovrin abgehalten wurde, bildete eine ganz besondere Auszeichnung für die Lovriner.

Cement, Kalk, Dachziegel, billigst bei Kneffel Arad, Holz- und Kohlenhandlung.

Autounfall der Hatzfelder Wallfahrer.

Die Hatzfelder Wallfahrer, etwa 400 an der Zahl, sind Sonntag abend aus Maratama gesund und wohlbehalten wieder in der Heimat angekommen.

Bei dem Anzug in der Großstadtstraße war ihnen eine Prozession entgegengekommen.

Bei der Rückkehr der Wallfahrer ist selber auch ein Unfall vorgekommen, indem ein Wagen, worin dreizehn Wallfahrer mitgenommen hatten, bei Knez umgekippt ist, wobei zwei Frauen erhebliche Kopfverletzungen, ein Mann aber eine Armverletzung erlitt. Nach dem der Hatzfelder ab. hies. Emil Rugsch, der sich ebenfalls unter den Wallfahrern befand, ihnen erste Hilfe geleistet hatte, wurde ein vorbeifahrendes Auto angehalten und der Eigenführer eufucht, zumal der Knezer Arzt gerade nicht zu erreichen war, einen Arzt aus Warfak zu bringen. Dies geschah auch und nachdem der Warfakler Arzt die Verletzten regelrecht verbunden und auch geknippt hatte, brachte dasselbe Auto sie nach Hatzfeld, wo sie im Dr. Weitenhans Sanatorium in Pflege genommen wurden.

Wenn Sie Ihre Gesundheit lieben kaufen Sie Heberall nur mit **Ferment-Blig**

Ein Naziführer befreit

aus dem Gefängnis.

Innsbruck. Nationalsozialisten, in Heimwehr-Uniform verkleidet, führen in einem Auto vor dem Untersuchungsgefängnis vor und erklärten dort, den Auftrag zu haben, Gefangene abzutransportieren. Man gewährte ihnen ohne weiteres Einlaß, daß sie doch die Heimwehr-Uniform trugen. Im Hofe überstiegen die Eindringlinge jedoch die Wächter, befreiten den schon im Oktober des vergangenen Jahres wegen eines Attentatsverluch verhafteten Naziführer Franz Hofer und suchten sodann mit dem Auto die Weste. Die Verfolgung der Flucht wurde aufgenommen. Die Polizei gab mehrere Schüsse ab, und traf auch einen der Verfolgten, wie es Blutspuren, die an der italienischen Grenze gefunden wurden, zeigten.

Wegen dieser Flucht wurden in Oesterreich mehrere Führer der Nationalsozialisten verhaftet.

75 Sadelhauener wutranfverächtlich Massenfahrt ins Pasteur-Institut.

Wir berichteten dieser Tage, daß in der schwäbischen Gemeinde Sadelhausen, der dortige Schiedemeister Johann Herzog von der Tollwutkrankheit befallen, unter schrecklichen Qualen im Gemeinwarer Epidemie-Spital gestorben ist. Wie sich später herausgestellt hat, wurden von Herzog 75 Personen darunter 66 Frauen und Kinder aus Sadelhausen, wie auch einige Ärzte, Krankenschwäger und Pflegerinnen verletzt, die nun alle nach Klausenburg in's Pasteur-Institut zwecks Impfung fahren mußten. 68 Personen, darunter auch ein 8 Monate alter Säugling sind bereits heimgekehrt.

In Behandlung befindet sich noch 7 Personen, darunter Dr. Alfred Meh, der Sadelhauener Arzt Dr. Petroescu u. Herzogs Pflegerin aus dem Epidemiespital. Die Unkosten, die der Gemeinde und den Betroffenen aus diesem bedauerlichen Unfall erwachsen belaufen sich auf 100 000 Lei, wobei der Arbeits- oder Verdienstausfall garnicht mitgerechnet ist.

50 Schwaben-Gemeinden rüsten zur Pilgerfahrt nach Maria Radna.

In Maria Radna werden für Sonntag des Schugengelfestes (3. Sept.) zur Erinnerung an die vor 1900 Jahren erfolgte Erlösung der Menschheit, große Feierlichkeiten vorbereitet, an welchen aus 50 schwäbischen Gemeinden Prozessionen teilnehmen werden, und zwar aus: Neuarad, Bachowa, Kleinbelscherel, Deutschbenschel, Neubeschenowa, Biled, Busfisch, Karansebesch, Mergydorf, Barahausen, Desal, Oshern, Kowatsch, Delta, Jahrmarkt, Giseladorf, Slogowah, Josefsdorf, Lovrin, Baumgarten, Morfshfeld, Ueran, Ritzydorf, Oryydorf, Neupanat, Pantota, Neupatsch, Deutschperag, Derjamofsch, Brudenau, Elypa, Refasch, Neudorf, Knez, Sackhausen, Sanktandreas, Aradantima, Großsankt Nikolaus, Deutschsanktpeter, Neusanktpeter, Sanktanna, Schag, Willagofsch, Ebnadorf, Mariensfeld, Triebswetter, Erannau, Warlasch, Wolteg, Wiefenhald und Johannsfeld. Man rechnet mit der Teilnahme von 10.000 deutschen Pilgern.

Alle gebraucht Wein- u. Schnapsfässer in gutem Zustande in jeder Größe vorräthig.

Kanaburg und Ding, Arab, Str. Romanulul 8 und Bul. Regale Ferdinands No. 6.

Großhandlung: S. Ullrich (Arad) - Weinhandlung: S. Ullrich (Arad)

Erzasser Wilhelm krank.

Doorn. Der Gesundheitszustand des deutschen Erzassers hat sich verschlimmert. Schon seit Wochen kränkt er. Vergangene Woche ist eine Besserung in seinem Zustand eingetreten, doch trotz größter Schonung brach das Leiden des Erzassers wieder aus, so daß man die größten Befürchtungen hegt.

Sommerfest in Hatsfeld.

Das Sonntag im Gemeindepark veranstaltete heurige Sommerfest der Hatsfelder freiwilligen Feuerwehr erfreute sich eines zahlreichen Besuches u. konnte mit einem in jeder Hinsicht zufriedenstellenden moralischen und materiellen Erfolg abgeschlossen werden. Die Musik besorgte die Lenauheimer Schwarz'sche Kapelle.

Ein Kind mit zwei Köpfen.

Die „Wiener Abendblätter“ melden die Geburt eines Kindes mit drei Armen und zwei Köpfen. Die Mütter ist eine einundvierzigjährige Frau, die vorher drei normale Kinder zur Welt gebracht hat.

Das vierte Kind, eben die Doppelmissgebildung, ist eine Siebentage alte. Zwischen beiden Schultern des Kindes liegen auf wohlgebildeten Hüften zwei regelmäßig geformte Kinderköpfe.

Zwei Arme des Kindes sind an den normalen Plätzen, doch der überzählige linke Arm wächst rückwärts aus dem Nacken zwischen den zwei Köpfen heraus. Die linke Hand hat nur vier Finger, es fehlt der Daumen. Rechter Arm und rechte Hand sind ohne Missform. Hingegen hat der dritte Arm wiederum nur vier Finger, die einer Katzenpote ähnlich sind, und spitze, krallenartige Nägel haben.

Die beiden Beine sind regelrecht gebildet. Man muß es als Glück bezeichnen, daß das Kind — ein Mädchen — tot zur Welt kam.

Die Obduktion ergab, daß die Mißgeburt zwei Herzen hatte, ein großes rechtes und ein kleines linkes, umschlossen von einem gemeinsamen großen Herzbeutel. Ferner waren vorhanden zwei Kehlköpfe, zwei Luftröhren und zwei gesonderte Speiseröhren. Der ausführliche Obduktionsbefund erwähnt auch, daß zwei ausgebildete Wirbelsäulen festgestellt wurden.

Der wissenschaftliche Name für eine solche Doppelmissbildung ist: Dicoephalus. Bei gewissen Affen und bei Ammonoiten sind derlei Abnormitäten nicht allzu seltenes, beim Menschen ist der Dicoephalus glücklicherweise ein ungewöhnlicher Ausnahmefall. Und die Natur, die mit der Mißbildung gewissermaßen einen argen Scherz treibt, hat sich bemüht, diesen zu korrigieren, indem sie das zweiköpfige Mädchen tot zur Welt kommen ließ; nicht lebensfähig, nicht fähig zu einem Leben, das dem Mädchen und den Angehörigen eine Qual gewesen wäre.

Marktbericht.

Arader Getreidemarkt.

Weizen sofort verlabbar 310, Mais 160, Hafer 160, Gerste 140, Braugerste 210, Raufweizen 80, Rinsen 500; Reis ohne Sack 80, Ruchmehl ohne Sack 110, Weizen einschl. Sack Ruchmehl 82, 4er 540, 6er 420. Die Tendenz ist flau. Es ist wenig Angebot und wenig Verkehr zu verzeichnen.

Berliner Marktbericht.

Getreidemarkt: Weizen 700, Roggen 570, Gerste 700, Hafer 560 Lei per 100 Allo.

Ruchmehl: Cafer 24, Rüge 24, Rührer 24, Sack 24, Sack 24 Lei per 100 Allo.

Die römische Kirche gegen die wilden Ehen.

Eine Eingabe des Orthodoxen Episcopates in Arab an die Präfektur.

Seitens der bischöflichen Ratsversammlung wurde an die Araber Präfektur folgende nicht alltägliche Eingabe gerichtet, welche sich hauptsächlich gegen die in letzterer Zeit überhandnehmenden Ehescheidungen und das Leben in wilden Ehen wendet. In der Eingabe heißt es, daß die Kirche immer darnach trachtet, die ungesetzlichen Ehen zu vernichten usw. nicht nur von rein kirchlichem Standpunkt, sondern auch aus römisch-nationalen Gründen.

Es ist Interesse der Kirche und des Staates — heißt es in der Eingabe weiter — daß wir ein gesundes, bis zum höchsten, frommes Volk haben, daß zum Nutzen der Kirche und des Staates tüchtig ist, nationale und völkische Arbeit zu leisten. Kinder, die einer wilden und ungesetzlichen Ehe entstammen, sind hiesig nicht fähig und deshalb bietet das bischöfliche Episcopat den Herrn Präfekt er möge die administrativen Organe, sowie die Zivilstandsbeamten so beeinflussen, daß sie mit der Gefälligkeit Hand in Hand gehen und die wilden Ehen ausrotten.

Der Wunsch des römisch-orthodoxen Episcopates wurde seitens des Araber Komitatsrates an die einzelnen Bezirke weitergeleitet und gleichzeitig festgesetzt, daß das Überhandnehmen der wilden Ehen eigentlich nicht so sehr unter dem Volk selbst, sondern hauptsächlich unter der Intelligenz um sich gegriffen hat. Der Bauer ist froh, wenn er seine eine Frau erhalten kann und war auch früher nur in den seltensten Fällen einer von jenen, die auf die „Seite springen“.

Eraunung in Deutschantspeter.

In Deutschantspeter fand die Eraunung des Kaufmannes Georg Scher, Sohn des Jakob und der Barbara Scheer, mit Fräulein Theresia Wittanbinder, Tochter des Franz und der Elisabetha Wittanbinder statt.

Neuer Amtsarzt im Jahrmarkt.

Die durch die Pensionierung des Jahrmärkter Amtsarztes Dr. Viktor Altek freigewordene Stelle wurde besetzt. Das Gesundheitsministerium hat den Amtsarzt Dr. Nicola Francu nach Jahrmarkt transferiert.

Das Dacla-Zaungeflecht ist vom Gaten das Beste, vom Billigen das Billigste.

Drahtzaungeflechte

Derzeitige Draht sind unentbehrlich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Fachkenntnisse montierbar und kosten nur 18 Lei per Quadratmeter bei der Firma

M. Bozsak und Sohn A.-G.

Drahtzaun- und Eisenmessing-Möbel-fabrik (größte Drahtzaunfabrik Rom.)

Temeschwar, II., Untere Grabengasse Nr. 10.

Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis. Billige Preise.



Bad Bogda „Rigos.“

Das billigste Bad der Welt. — In Erfolgen unerreichbar.

Eines der schönsten, angenehmsten und malerisch gelegenen Kurorte. Absolut staubfreies Gebiet, mit riesigen Wäldungen.

Hervorzuheben ist die Seltensart des Wassers der Wunderquelle. Dieses Wasser der Wunderquelle enthält soviel Säure, wie: Eisen, Schwefel, Natrium, Jod, etc., daß es mit dem bloßen Auge gesehen werden kann.

Sicheren Heilerfolg bringt eine Trink-, Bade- oder Buxtur bei Erkrankungen von: allgemeinen Schwächen, Rheumatismus, Gicht, jederart Nervenleiden, Blutarmerie, Asthma, Bleichsucht und auch bei veralteten Lungenleiden.

Tägliche Pension I. Klasse: incl. Zimmer, Bad und 3-maliger Kost Lei 80. Für die ärmere Bevölkerung gibt es II. und III. Klasse, wo ein separates Zimmer auch mit Lei 20.— zu haben ist. Für die dritte Klasse gibt es gemeinschaftliche Küche, wo ein jeder selbst kochen kann.

Prospekte werden auf Wunsch gratis zugesandt.

Bahnstation: Char-ottenburg (Carlova), auf der Temeschwar-Abnauer Straße.

Qualität I Qualität I

Kühne-

SÄEMASCHINEN

Stapel & Lenner-Trieure, altbewährt, Eggen, Häcksler, Rübensneider

und alle landwirtschaftl. Kleinmaschinen in großer Auswahl.

Weiß & Götter

Temeschwar, IV., Berrengasse Nr. 1a.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 4 Lei, Insetate der Quadratentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zeilenhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizufügen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Vosch, hat, Herrenstraße 1a (Maschinenverlag) Weiss und Götter, Telefon 21-82.

Speisezimmer komplett, Barockstil, in gutem Zustande, preiswert zu verkaufen. Fr. Erdbel, Arab, Str. Granicerilor 26. 439

2-3 Kostgänger werden aufgenommen in Neuarab, Str. Abram Janca 97 (gewesene Frankengasse.)

Komplette Schroterei preiswert zu verkaufen bei Witwe Margareta Hadzseil, Grab, Sub. Timis-Lorontal. 117

Junger, tüchtiger Schmeidegehilfe sucht Posten. Konrad Burtsch, Püzes (Galca), Nr. 100, Sub. Caras. 727

Wer etwas verkaufen oder kaufen will, eine Stelle sucht oder zu besetzen hat, beachte für wenig Geld eine „Kleine Anzeige“ in der „Araber Zeitung“, weil diese am meisten verbreitet ist.

Familienhaus sowie 1/2 Joch Weingarten in Segenthan (Sagun) Sub. Arab, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung des Blattes. 120

Junger Mann (Reichsdeutscher) sucht ungarischen Sprachlehrer oder Lehrerin für eine Stunde täglichen Unterricht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Marktanzeige.

Der Orgydorfer Jahrmarkt wird am 8. September abgehalten

Der Auftrieb sämtlicher Tiergattungen (Schweine ausgenommen) ist gestattet. Gemeindevorsteherung

Schüler-Kappen

ständig zu haben bei KAPPENERZEUGER THEISZ Timisoara IV., Hunyadistrasse Nr. 16. (vis-à-vis der Firma DOBOS).

Grabsteine

aus schwarzem schwedischem Granit sowie in allen Marmorarten zu den heutigen Verhältnissen angepaßten Preisen, bei

Johann Branfshy

Temeschwar-Voschstadt, Ecke Köstlich-Donnagasse.

Bilderrahmen zu Fabrikspreisen

JOSEF FREIMANN, ARAD, Bul. Regale Ferdinand 9, im neuen Ring-Balata.

Schul-Taschen

In größter Auswahl billigst

Feuer Lederwaren-Erzeuger

Temesvar I., Merzygasse 8.

UHREN UND JUWELEN

beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft

REINER

Arad, hinter dem Theater

„ELECTRICA“

Arad, Strada Majlanu No. 11. Autostektor, Bad- und Elektro-Monteur. Fachmännische Reparaturen von Seifenröhren und Nähmaschinen. 138

Steyer Limousine mit 5 Bereifungen in betriebsfähigem Zustande um 32.000 Lei zu haben bei A. Kálmán A.-G. Arad, Plaza Cotedral Nr. 8.